

China erinnert also vielmehr an die Vorkommen von Vorderindien, Australien und Südafrika als an die Entwicklung der Kohlen in Europa und Nordamerika.

Die marinen Schichten der älteren Dyas besitzen in sehr vielen Gebieten (Darwas, Ural, Spitzbergen, Texas) etwa dieselbe Verbreitung wie das oberste Carbon¹⁾.

Insbesondere hatte das Grosse Mittelmeer ungefähr dieselbe Ausdehnung wie in der Carbonperiode und geht in den meisten Gebieten unverändert in die Triaszeit über. Eine Vergrößerung des Umfanges ist nur im SO von China mit voller Sicherheit²⁾ nachgewiesen. Dyadische Meeres-Bildungen fehlen im Norden des Nan-shan — abgesehen von dem nicht sicher horizontirten Ueberkohlendstein und dem vereinzelt, stratigraphisch nicht sicheren Vorkommen von *Enteles meridionalis* in Shansi — gänzlich.

Während in Kiangsi, Kiangsu, Honan und Sz'-tshwan der Wechsel mit Kohlenflözen auf die Nähe des Landes verweist, sind in den centralasiatischen Gebirgen (Yünnan, westl. Kwen-Lun, südl. Tibet, Pandschab), in Tongking und auf den Inseln (Sumatra und Timor) nur rein marine Schichten bekannt. Die Kalke in Persien gehören wahrscheinlich (Tschalchane und Djilin-Bilin im östlichen Albus) oder sicher (obere Djulfaschichten mit *Otoceras djulfense*) der jüngeren Dyas an.

Jedoch sprechen die südeuropäischen Vorkommen der marinen Palaeodyas (Sicilien, Ostalpen, Artastufe) für eine freie Verbindung mit den asiatischen Theilen des Mittelmeeres. Die eigenthümlichen *Coralliopsiden* (*Richthofenia* etc.), die *Lyttoniden* und *Orthothetinen*³⁾ sind auf diese beiden Gebiete beschränkt.

Das isolirte Vorkommen in Texas bildet wahrscheinlich die transatlantische Fortsetzung des alten Mittelmeeres.

2. Das Uralisch-arktische Meer wird im Vergleich zu der Ausdehnung zur Carbonzeit (Russisches Meeresbecken) im Westen (Centralrussland) so sehr eingeeengt, dass eine Namensänderung nothwendig erscheint. Ablagerungen desselben sind bekannt von Spitzbergen (Südcap und Südwesten), dem Bären-Eiland und dem ganzen Westabhang des Ural (besonders dem Plateau von Ufa). Im östlichen Buchara (Darwas) deuten reich gegliederte versteinungsreiche Schichten auf einen directen Zusammenhang mit dem Grossen Mittelmeer hin.

3. Der Fortbestand des Pacificen Weltmeeres wird sowohl durch directe Beobachtungen (marine Dyas in Ostaustralien, Sumatra, Timor, Tongking, Nanking und Californien), wie durch einen Wahrscheinlichkeitsschluss erwiesen. Ein Ocean von der Ausdehnung des Pacific, dessen Vorhandensein für das Obercarbon und

¹⁾ Vergl. F. FRECH, *Lethaea palaeoz.* p. 398 u. 403.

²⁾ Eine wahrscheinlich nur scheinbare Ausnahme bilden die isolirten Fundorte Centralasiens (Tibetanische Transgression am Fl. Gussas, Chitichun), an denen entweder die Lücke unbedeutend ist oder die ungenügende Kenntniss des geologischen Baus das Vorkommen des Obercarbon bisher verschleiert hat.

³⁾ S. Gattungen und Untergattungen.